

## ausstellung

**Jandina Tschäpe** *“Lacrimae corpus”* und **Vik Muniz** *“Die Akte Weimar”* (beide Brasilien/USA)

Fotografien, Papierarbeiten, Zeichnungen und Videos
Di bis So 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei!
Führungen nach Vereinbarung. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Federkiesl, des Thüringer Kultusministeriums, der Stadt Weimar, des Förderkreises der ACC Galerie

11.12.2004 bis 30.1.2005, ACC Galerie

## ausstellung

**Sylvie Boisseau** und **Frank Westermeyer** (beide Weimar/Genf)

**Take care**
Retrospektive und neue Arbeiten
Di bis So 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.
Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung.
Mit freundlicher Unterstützung der AFAA - Bureau des Arts Plastiques/ Französische Botschaft. Gefördert durch das Thüringer Kultusministeri-um, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie

## ausstellung

**Überreichweifen**

Zur Wahrnehmung der DDR in der aktuellen Kunst
Ausstellung der ACC Galerie Weimar, Katharina Tietze und Ronald Hirte in Kooperation mit der motorenhalle, Projektzentrum für zeitgenössische Kunst. Di bis Sa 16 bis 19 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eröffnung am Mittwoch, den 16.2.2005, 20 Uhr (www.motorenhalle.de)

16.2. bis 24.3.2005, motorenhalle, Dresden

## herzblut

**Ariane Müller** und **Sebastian Lütgert**, Berlin

Die Künstler berichten über ihre Arbeiten und Projekte

Mittwoch, 11.1.2005, 20 Uhr, ACC

## herzblut

**Manuela Ammer**, Wien

Manuela Ammer ist Kuratorin / Wissenschaftliche Mitarbeiterin am MUMOK (Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien) und stellt die von ihr für das MUMOK kuratierte Ausstellung "PARA SITES when space comes into play..." vor. (www.mumok.at/parasites)

Mittwoch, 19.1.2005, 20 Uhr, ACC

## poetry

**Alles Wurscht. Reime gegen Käse**

Lesung. Anti-Vegetarische Poetry mit André Kudernatskis Würstlixyzklus (erschienen im Fünffingerverlag, 2005).

Freitag, 21.1.2005, 20 Uhr, ACC

## reden über

**Prof. Dr. Gerhard Vinnai, Universität Bremen:** **Die Psychologie des Vorurteils**

Vortrag und Gespräch. Prof. Dr. Gerhard Vinnai erörtert in seinem Vortrag Thesen zur Psychologie des Vorurteils.
Freitag, 28.1.2005, 19 Uhr, ACC

## herzblut

**Tino Sehgal**, Berlin

Der Berliner Künstler Tino Sehgal berichtet über seine Arbeiten und Projekte.

Mittwoch, 2.2.2005, 20 Uhr, ACC

## klassik

**Pefer Rauch, Schauspieler, Weimar:** **Aus Schillers Leben und Balladen**

"Willst du in meinem Himmel mit mir leben, So oft du kommst, er soll dir offen sein." Eine Annäherung. Eintritt: 3 Eur / erm. 2 Eur

Donnerstag, 3.2.2005, 20 Uhr, ACC

## herzblut

**Matze Schmidt**, Berlin

Der u.a. in Berlin lebende Künstler Matze Schmidt berichtet im ACC über seine Arbeiten und Projekte.

Mittwoch, 9.2.2005, 20 Uhr, ACC

## vernissage

**Take care**

Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer, Weimar/Genf
Retrospektive und neue Arbeiten
Zur Eröffnung spricht HS-Doz. Dr. Wolfgang Bock, Bauhaus-Universität Weimar, Fak. Gestaltung (Visuelle Kommunikation).

Freitag, 11.2.2005, 20 Uhr, ACC Galerie

## Jun.Prof. Dr. Sonja A. J. Neef, Bauhaus-Universität Weimar: Politik des Übersetzens

Vortrag und Gespräch im Rahmen der aktuellen ACC-Ausstellung "Take care"
Mittwoch, 16.2.2005, 20 Uhr, ACC

## atelierprogramm

**BE A LATINAMERICAN ARTIST**

Die von einer Jury für das Martin Sastre Foundation-Stipendium ausgewählten Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar stellen ihre Arbeiten und Projekte für den jeweils dreimonatigen Aufenthalt in Montevideo vor: Charlotte Seidel, Susi Pietsch und Annemarie Thiede (Fak. Gestaltung und Fak. Medien)
Freitag, 25.2.2005, 20 Uhr, ACC

## reden über

**Neue Publikationen**

Tagungsband: "Wie Architektur sozial denken kann"
Katalog: "Autonom ist noch nicht einmal der Mond"
Zwei neue Publikationen, der Tagungsband herausgegeben von der Stiftung Federkiesl, Leipzig, der Katalog von der ACC Galerie Weimar/ REINIGUNGSGESELLSCHAFT/ lohringer dreizehn, München, erschienen im Februar 2005, werden der Öffentlichkeit vorgestellt.

**anders abgebrannt**

**Benefiz zugunsten eines Katalogs**
Katalog: "K&K. Zentrum für Kunst und Mode, Das Magazin"
Diese Publikation (Herausgabe geplant für Ende März 2005) braucht Sponsoren, die die noch fehlenden Euros für deren Druck besteuern. Der Abend ist eine Benefiz-Veranstaltung, die das Erscheinen dieses Buches unterstützen soll, vorgestellt von den Herausgeberinnen Katharina Hohmann und Katharina Tietze, K&K, Weimar.
Sonntag, 27.2.2005, 18 Uhr, ACC

## kontakt

**ACC Weimar e.V.**

ACC Weimar e.V., Burgplatz 1 + 2, 99423 Weimar, Tel. 03643/851261-262, info@acc-weimar.de, www.acc-weimar.de,
ACC Galerie: Frank Moitz, 03643/851261, 0179/6674255, galerie@acc-weimar.de,
ACC Katalogprojekte, Veranstaltungen: Barbara Rauch, 03643/258819, 0179/ 6855993, rauch@acc-weimar.de,
ACC Internationales Atelierprogramm: Christine Hesse, 0179/9145989,
ACC Café-Restaurant: Anselm Graubner, 03643/851162, 03643/259238,
graubner@acc-weimar.de, www.acc-cafe.de,
ACC Büro: Karin Schmidt, 03643/851261.

Bitte beachten Sie die Rückseite für ausführliche Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen!

## ausstellung

**Jandina Tschäpe** *“Lacrimae corpus”* und **Vik Muniz** *“Die Akte Weimar”* (beide Brasilien/USA)

Fotografen, Papierarbeiten, Zeichnungen und Videos
Di bis So 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei!
Führungen nach Vereinbarung. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Federkiesl, des Thüringer Kultusministeriums, der Stadt Weimar und des Förderkreises der ACC Galerie.

Für die Produktion ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung hielten sich die Deutschbrasilianerin Jandina Tschäpe und der Brasilianer Vik Muniz mehrfach in Weimar auf und vervielfältigten mit teils romantisierendem, teils ironisch historisierendem Blick ihre Wahrnehmung der Kultstätte. Zu sehen sind mehr als 300 Fotografien (Vik Muniz "Die Akte Weimar", 2004, Jandina Tschäpe "Lacrimae corpus", 2004), Papierarbeiten, Zeichnungen und Videos (Informationen zur Ausstellung und den Künstlern über www.acc-weimar.de/ausstellungen)



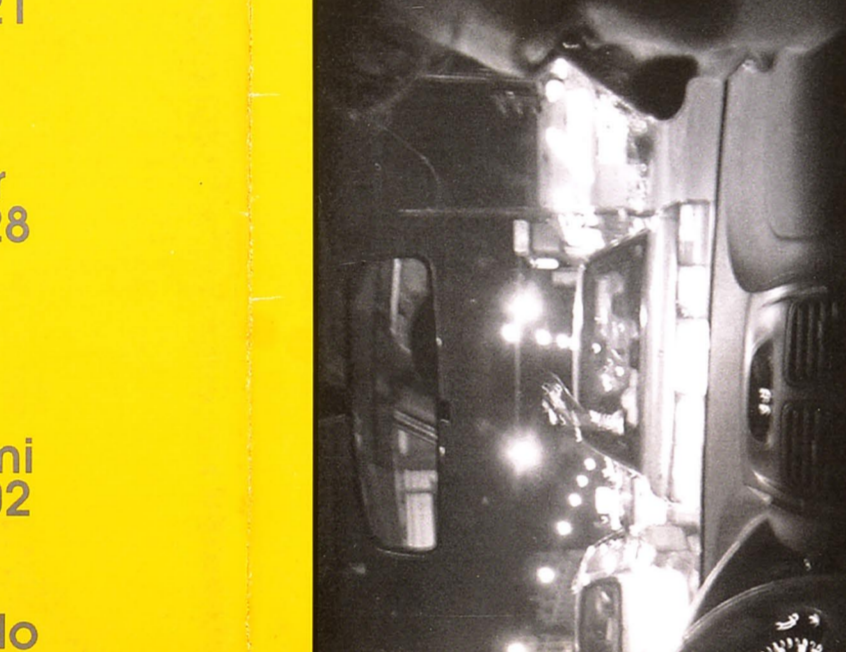
Vik Muniz, Die Akte Weimar, 30x-Prints, 2004, ACC Galerie (221 Fotografien)

Im Hintergrund: Jandina Tschäpe, Lacrimae corpus (Zalzschnitte), Colorprint, 2004



**ACC Weimar: ACC Galerie | ACC Café-Restaurant**
**Ausstellungen und Veranstaltungen**

**"Take care" meint "Mach's gut" aber auch "Pass auf Dich auf". Dieses "Take care" zum Abschied gesagt zu bekommen, gab dem Künstlerpaar immer das Gefühl, freundliches Terrain zu verlassen und sich in nicht-freundliches Gebiet zu bewegen. Der Abschiedsgruß in ein Warmhimmel in der die eigene Community, die "good neighbour hood", Vertrautheit und Sicherheit bietet, während gleich nebenan unvertraut und gefährliche Zonen lauern, die es sicher zu durchschreiten gilt.**



Boisseau / Westermeyer, Filiation, Video, 2002

Boisseau / Westermeyer, Paris - Weimar, Video 1999/2005

Boisseau / Westermeyer, Le groupe du mercredi, Video Installation, 2005

Zu den Videos: Die Arbeit von Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer kommt einer sozial-psychologischen Untersuchung des Egos in zwischenmenschlichen Beziehungen gleich. Do gibt es ein Spiel aus Linsen und Projektionen, in dem wir, in der Art des (italienischen Dichters und Meisters der psychologischen Analyse, d. R.) Luigi Pirandello, eine Person, keine und hunderttausende Personen sind, doch alle jegliches Gefühl von Angst und mit einem guten Schuss Humor. Hier sehen wir den Einfluss Christen Boltanski, doch sind auch andere Elemente am Werke: der feinfühmslose Blick Biers Keatons in seiner besten Form, die zuverlässig und reibungslos ablaufende, unkomplizierte dramaturgische Struktur (wie einmal jemand sagte: Einfachheit ist schwierig zu erlangen, keineswegs ein Ausgangspunkt), der durch die Kameraführung bedingte epische Charakter, all diese Elemente, die die raffinierte Struktur von Sylvie Boisseau und Frank Westermeyers Videos betrifft ihrer Regie und ihres Schnitts ausmachen. Ihre nächste Verwandte ist wohl die finnische Künstlerin Eija-Liisa Ahtila: in beiden Fällen sehen wir die Zersetzung der "menschlichen Identität", doch während Ahtila die herkömmliche Sprache von Fernsehen und Kino benutzt, bringt unser Künstlerpaar das Medium Video zum Einsatz, um Performanz-Untersuchungen anzustellen, in denen Sprache ist, die in sich selbst die Einflüsse und das umgewandelte Erbe der anderen Medien, einschließlich der Literatur, widerspiegelt.

Mario Bertoni in: Europa Video Arte

Abb.: Take care, Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer, Retrospektive und neue Arbeiten, 12.2. bis 3.4.2005, ACC Galerie Weimar (Dokumentationstarsto)

Die Arbeit *Eine Stadt drückt sich aus* besteht aus über 200 Stempeln mit Zitatlen der frankophonen Gemeinschaft aus Chicago. Durch Partizipation der Ausstellungsbesucher wird sich eine riesige Wankkarte verwirklicht, die in Relation zu den räumlichen Koordinaten Chicagos sprachliche Gemeinschaft und individuelle Geschichte verzeichnet und überlagert. Die Installation *Gemeinschaft* ist nachvollziehbar, wie verschieden und zueinander abgegrenzt die individuellen Erfahrungsräume der frankophonen community innerhalb der Metropole Chicago sind.

Die Videoarbeit *Le groupe du mercredi* behandelt den Mythos der Gemeinschaft. In dem Video sind Mitglieder der französischsprachigen Gemeinschaft Chicagos um einen Tisch versammelt zu sehen, die sich tatsächlich regelmäßig treffen. Sie scheinen sich zuzuhören, nicht zu diskutieren, zu lachen, zu weinen, doch spricht niemand unter ihnen. Es herrscht Einverständnis ohne Sprache.

Die Arbeit *Baldachin - privat/öffentlich*: Eine Lincoln-Stretchlimousine kann sich heute jeder beim Autoverleih besorgen, wenn er sich mal wichtig fühlen möchte. Wahre Wertschätzung erfährt jedoch nur derjenige, den man in zentrale Plätze durch die Gegend trägt oder den man bei besonderen Anlässen mit einem amobilien Baldachin vor der Witterung schützt. Die Künstlerin Sylvie Boisseau hatte kürzlich in der Corti-Außeng-Allee von Weimar einen Baldachin aufgestellt. Wenn man die Fläche unter diesem Baldachin von vorne beträufelt, betritt, ob man gerade mit besagter Stretchlimousine vorgefahren sei, konnte man sich nicht nur "wichtig fühlen", sondern wurde auch "als wichtig wahrgenommen". Ein Betreten von der Seite "öffentlich" hingegen suggerierte eher soziale "Unwichtigkeit". Nach ähnlichem Prinzip funktionieren früher in den Residenzen das repräsentative Portal und der Dienstboteneingang an der Seite. Jürgen Raop in: Kunstorium, Band 167

Sylvie Boisseau, Baldachin - privat/öffentlich, Intervention im öffentlichen Raum, Kunstfest Weimar 2005

**Jun.Prof. Dr. Sonja A. J. Neef, Bauhaus-Universität: Poliitik des Übersetzens**

Vortrag und Gespräch im Rahmen der aktuellen ACC-Ausstellung "Take care", in der die beiden Künstler Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer u.a. Arbeiten zeigen, die eine Konstante in ihrer bisherigen künstlerischen Arbeit verdeutlichen: die Unmöglichkeit von Kommunikation und der Gebrauch der Sprache zu deren Verhinderung.
"Übersetzen heißt – wörtlich – über-setzen: von hier nach dort, von einem Ufer zum anderen wechseln, vom Heimischen ins Nicht-Heimische, von der Heimat in die Fremde. So gesehen meint Übersetzung auch die Begegnung mit dem Anderen. Wer übersetzt, verändert. Und zwar nicht nur ACE-Batholiten oder Aflughaltonen. Denn genauem genommen sind wir alle Reisende." (Sonja Neef), Mittwoch, 16.2.2005, 20 Uhr, ACC

Sonja Neef ist Juniorprofessorin für "Europäische Medienkultur" an der Bauhaus Universität Weimar. Gebürtig in Belgien, studierte sie Niederländische Germanistik und Philosophie in Köln und in literarischer (KJ) Nach mehrjähriger Tätigkeit an der Amsterdam School for Cultural Analysis (ASCA) promovierte sie bei Mike Bal an der Universität von Amsterdam. Für ihr PostDoc-Projekt an der Faculty Media and Arts in Amsterdam über "Hörschrift im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit" erhielt sie den niederländischen veni-Preis. Sonja Neef ist Autorin von "Kulturmediation" (2005) und Herausgeberin des "Translating Concepts" (2001). Mike Bal "Kulturanalyse" (2002) und "Sign Here! Handwriting in the Age of Technical Reproduction" (2005).

## herzblut

**Ariane Müller** und **Sebastian Lütgert**, Berlin

Die Künstler Ariane Müller und Sebastian Lütgert berichten im ACC über ihre Arbeiten und Projekte. Ariane Müller (\*1968 in Wien), Arbeiten in verschiedenen Gruppenausstellungen/Einzelausstellungen, Organisation von Ausstellungen und Konferenzen, darunter *Malerai 2000*, *80 Stunden Nichts*, *Fancily*. Herausgeberin von Zeitschriften, darunter Artfan, Wien, und Starship, Berlin, 1996 Gründung des Stipendienstiftungs Zukunfts-Stiftung in Wien, seitdem auch Leitung eines UN-Zentrums für Mittel- und Osteuropa, 1995-2000 Mitarbeit an der *Schweizertrape*, gemeinsame Projekte: *Mikrozitida*, *A-Clip*, *Innenstadtkaktionen*, *Jazz Club*. Singt bei der Band *Zigaretten Rauchen*, Sebastian Lütgert (o.k.a. Robert Luxemburg, \*1972 in Bielefeld), Autor, Programmierer, Künstler in Berlin, zahlreiche Ausstellungsbeitellungen und Projekte. Beide leben und arbeiten in Berlin. Dienstag, 11.1.200, 20 Uhr, ACC

## herzblut

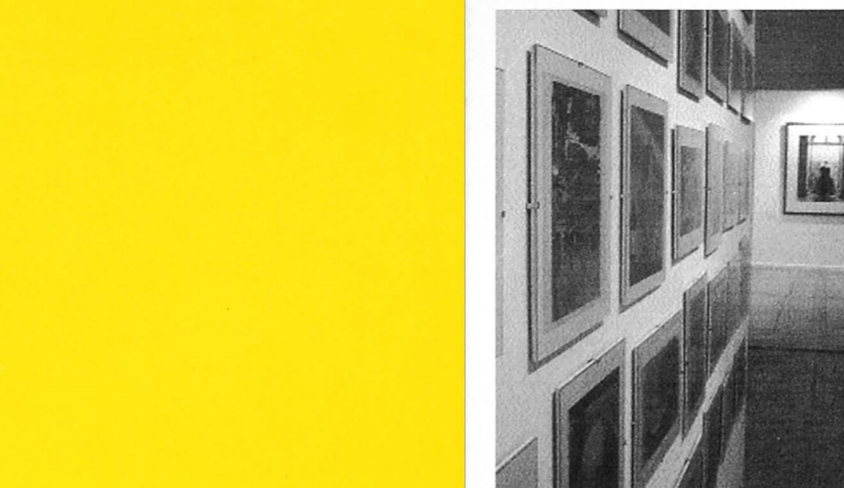
Manuela Ammer stellt die von ihr für das MUMOK kuratierte Ausstellung "PARA SITES when space comes into play..." vor. Davon ausgehend werden unterschiedliche theoretische und künstlerische Auffassungen von Raum diskutiert und Raum als ständig (vor)handelbare Variable architektonisch gemeint. Architektonisch sind die einzelnen Arbeiten des Projektes die architektonische Infrastruktur des Museums sowie seine städtebauliche Einbettung zu eigen machen, kommt auch die Institution sowie ihre Sammlungs- und Ausstellungspolitik "ins Spiel".
Manuela Ammer ist Kuratorin / Wissenschaftliche Mitarbeiterin am MUMOK (Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien). www.mumok.at/parasites
Mittwoch, 19.1.2005, 20 Uhr, ACC

## ausstellung

**Jandina Tschäpe** *“Lacrimae corpus”* und **Vik Muniz** *“Die Akte Weimar”* (beide Brasilien/USA)

Fotografen, Papierarbeiten, Zeichnungen und Videos. 11.12.2004 bis 30.1.2005. Di bis So 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei!
Führungen nach Vereinbarung.

Für die Produktion ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung hielten sich die Deutschbrasilianerin Jandina Tschäpe und der Brasilianer Vik Muniz mehrfach in Weimar auf und vervielfältigten mit teils romantisierendem, teils ironisch historisierendem Blick ihre Wahrnehmung der Kultstätte. Zu sehen sind mehr als 300 Fotografien (Vik Muniz "Die Akte Weimar", 2004, Jandina Tschäpe "Lacrimae corpus", 2004), Papierarbeiten, Zeichnungen und Videos (Informationen zur Ausstellung und den Künstlern über www.acc-weimar.de/ausstellungen)



Vik Muniz, Die Akte Weimar, 30x-Prints, 2004, ACC Galerie (221 Fotografien)

Im Hintergrund: Jandina Tschäpe, Lacrimae corpus (Zalzschnitte), Colorprint, 2004



**ACC Weimar: ACC Galerie | ACC Café-Restaurant**
**Ausstellungen und Veranstaltungen**

**"Take care" meint "Mach's gut" aber auch "Pass auf Dich auf". Dieses "Take care" zum Abschied gesagt zu bekommen, gab dem Künstlerpaar immer das Gefühl, freundliches Terrain zu verlassen und sich in nicht-freundliches Gebiet zu bewegen. Der Abschiedsgruß in ein Warmhimmel in der die eigene Community, die "good neighbour hood", Vertrautheit und Sicherheit bietet, während gleich nebenan unvertraut und gefährliche Zonen lauern, die es sicher zu durchschreiten gilt.**



Boisseau / Westermeyer, Filiation, Video, 2002

Boisseau / Westermeyer, Paris - Weimar, Video 1999/2005

Boisseau / Westermeyer, Le groupe du mercredi, Video Installation, 2005

Zu den Videos: Die Arbeit von Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer kommt einer sozial-psychologischen Untersuchung des Egos in zwischenmenschlichen Beziehungen gleich. Do gibt es ein Spiel aus Linsen und Projektionen, in dem wir, in der Art des (italienischen Dichters und Meisters der psychologischen Analyse, d. R.) Luigi Pirandello, eine Person, keine und hunderttausende Personen sind, doch alle jegliches Gefühl von Angst und mit einem guten Schuss Humor. Hier sehen wir den Einfluss Christen Boltanski, doch sind auch andere Elemente am Werke: der feinfühmslose Blick Biers Keatons in seiner besten Form, die zuverlässig und reibungslos ablaufende, unkomplizierte dramaturgische Struktur (wie einmal jemand sagte: Einfachheit ist schwierig zu erlangen, keineswegs ein Ausgangspunkt), der durch die Kameraführung bedingte epische Charakter, all diese Elemente, die die raffinierte Struktur von Sylvie Boisseau und Frank Westermeyers Videos betrifft ihrer Regie und ihres Schnitts ausmachen. Ihre nächste Verwandte ist wohl die finnische Künstlerin Eija-Liisa Ahtila: in beiden Fällen sehen wir die Zersetzung der "menschlichen Identität", doch während Ahtila die herkömmliche Sprache von Fernsehen und Kino benutzt, bringt unser Künstlerpaar das Medium Video zum Einsatz, um Performanz-Untersuchungen anzustellen, in denen Sprache ist, die in sich selbst die Einflüsse und das umgewandelte Erbe der anderen Medien, einschließlich der Literatur, widerspiegelt.

Mario Bertoni in: Europa Video Arte

Abb.: Take care, Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer, Retrospektive und neue Arbeiten, 12.2. bis 3.4.2005, ACC Galerie Weimar (Dokumentationstarsto)

Die Arbeit *Eine Stadt drückt sich aus* besteht aus über 200 Stempeln mit Zitaten der frankophonen Gemeinschaft aus Chicago. Durch Partizipation der Ausstellungsbesucher wird sich eine riesige Wankkarte verwirklicht, die in Relation zu den räumlichen Koordinaten Chicagos sprachliche Gemeinschaft und individuelle Geschichte verzeichnet und überlagert. Die Installation *Gemeinschaft* ist nachvollziehbar, wie verschieden und zueinander abgegrenzt die individuellen Erfahrungsräume der frankophonen community innerhalb der Metropole Chicago sind.

Die Videoarbeit *Le groupe du mercredi* behandelt den Mythos der Gemeinschaft. In dem Video sind Mitglieder der französischsprachigen Gemeinschaft Chicagos um einen Tisch versammelt zu sehen, die sich tatsächlich regelmäßig treffen. Sie scheinen sich zuzuhören, nicht zu diskutieren, zu lachen, zu weinen, doch spricht niemand unter ihnen. Es herrscht Einverständnis ohne Sprache.

Die Arbeit *Baldachin - privat/öffentlich*: Eine Lincoln-Stretchlimousine kann sich heute jeder beim Autoverleih besorgen, wenn er sich mal wichtig fühlen möchte. Wahre Wertschätzung erfährt jedoch nur derjenige, den man in zentrale Plätze durch die Gegend trägt oder den man bei besonderen Anlässen mit einem amobilien Baldachin vor der Witterung schützt. Die Künstlerin Sylvie Boisseau hatte kürzlich in der Corti-Außeng-Allee von Weimar einen Baldachin aufgestellt. Wenn man die Fläche unter diesem Baldachin von vorne beträufelt, betritt, ob man gerade mit besagter Stretchlimousine vorgefahren sei, konnte man sich nicht nur "wichtig fühlen", sondern wurde auch "als wichtig wahrgenommen". Ein Betreten von der Seite "öffentlich" hingegen suggerierte eher soziale "Unwichtigkeit". Nach ähnlichem Prinzip funktionieren früher in den Residenzen das repräsentative Portal und der Dienstboteneingang an der Seite. Jürgen Raop in: Kunstorium, Band 167

Sylvie Boisseau, Baldachin - privat/öffentlich, Intervention im öffentlichen Raum, Kunstfest Weimar 2005

**Jun.Prof. Dr. Sonja A. J. Neef, Bauhaus-Universität: Poliitik des Übersetzens**

Vortrag und Gespräch im Rahmen der aktuellen ACC-Ausstellung "Take care", in der die beiden Künstler Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer u.a. Arbeiten zeigen, die eine Konstante in ihrer bisherigen künstlerischen Arbeit verdeutlichen: die Unmöglichkeit von Kommunikation und der Gebrauch der Sprache zu deren Verhinderung.
"Übersetzen heißt – wörtlich – über-setzen: von hier nach dort, von einem Ufer zum anderen wechseln, vom Heimischen ins Nicht-Heimische, von der Heimat in die Fremde. So gesehen meint Übersetzung auch die Begegnung mit dem Anderen. Wer übersetzt, verändert. Und zwar nicht nur ACE-Batholiten oder Aflughaltonen. Denn genauem genommen sind wir alle Reisende." (Sonja Neef), Mittwoch, 16.2.2005, 20 Uhr, ACC

Sonja Neef ist Juniorprofessorin für "Europäische Medienkultur" an der Bauhaus Universität Weimar. Gebürtig in Belgien, studierte sie Niederländische Germanistik und Philosophie in Köln und in literarischer (KJ) Nach mehrjähriger Tätigkeit an der Amsterdam School for Cultural Analysis (ASCA) promovierte sie bei Mike Bal an der Universität von Amsterdam. Für ihr PostDoc-Projekt an der Faculty Media and Arts in Amsterdam über "Hörschrift im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit" erhielt sie den niederländischen veni-Preis. Sonja Neef ist Autorin von "Kulturmediation" (2005) und Herausgeberin des "Translating Concepts" (2001). Mike Bal "Kulturanalyse" (2002) und "Sign Here! Handwriting in the Age of Technical Reproduction" (2005).

## herzblut

**Ariane Müller** und **Sebastian Lütgert**, Berlin
Die Künstler Ariane Müller und Sebastian Lütgert berichten im ACC über ihre Arbeiten und Projekte. Ariane Müller (\*1968 in Wien), Arbeiten in verschiedenen Gruppenausstellungen/Einzelausstellungen, Organisation von Ausstellungen und Konferenzen, darunter *Malerai 2000*, *80 Stunden Nichts*, *Fancily*. Herausgeberin von Zeitschriften, darunter Artfan, Wien, und Starship, Berlin, 1996 Gründung des Stipendienstiftungs Zukunfts-Stiftung in Wien, seitdem auch Leitung eines UN-Zentrums für Mittel- und Osteuropa, 1995-2000 Mitarbeit an der *Schweizertrape*, gemeinsame Projekte: *Mikrozitida*, *A-Clip*, *Innenstadtkaktionen*, *Jazz Club*. Singt bei der Band *Zigaretten Rauchen*, Sebastian Lütgert (o.k.a. Robert Luxemburg, \*1972 in Bielefeld), Autor, Programmierer, Künstler in Berlin, zahlreiche Ausstellungsbeitellungen und Projekte. Beide leben und arbeiten in Berlin. Dienstag, 11.1.200, 20 Uhr, ACC

## herzblut

Manuela Ammer stellt die von ihr für das MUMOK kuratierte Ausstellung "PARA SITES when space comes into play..." vor. Davon ausgehend werden unterschiedliche theoretische und künstlerische Auffassungen von Raum diskutiert und Raum als ständig (vor)handelbare Variable architektonisch gemeint. Architektonisch sind die einzelnen Arbeiten des Projektes die architektonische Infrastruktur des Museums sowie seine städtebauliche Einbettung zu eigen machen, kommt auch die Institution sowie ihre Sammlungs- und Ausstellungspolitik "ins Spiel".
Manuela Ammer ist Kuratorin / Wissenschaftliche Mitarbeiterin am MUMOK (Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien). www.mumok.at/parasites
Mittwoch, 19.1.2005, 20 Uhr, ACC

## herzblut

**Jandina Tschäpe** *“Lacrimae corpus”* und **Vik Muniz** *“Die Akte Weimar”* (beide Brasilien/USA)

Fotografen, Papierarbeiten, Zeichnungen und Videos. 11.12.2004 bis 30.1.2005. Di bis So 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei!
Führungen nach Vereinbarung.

Für die Produktion ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung hielten sich die Deutschbrasilianerin Jandina Tschäpe und der Brasilianer Vik Muniz mehrfach in Weimar auf und vervielfältigten mit teils romantisierendem, teils ironisch historisierendem Blick ihre Wahrnehmung der Kultstätte. Zu sehen sind mehr als 300 Fotografien (Vik Muniz "Die Akte Weimar", 2004, Jandina Tschäpe "Lacrimae corpus", 2004), Papierarbeiten, Zeichnungen und Videos (Informationen zur Ausstellung und den Künstlern über www.acc-weimar.de/ausstellungen)



Vik Muniz, Die Akte Weimar, 30x-Prints, 2004, ACC Galerie (221 Fotografien)

Im Hintergrund: Jandina Tschäpe, Lacrimae corpus (Zalzschnitte), Colorprint, 2004



**ACC Weimar: ACC Galerie | ACC Café-Restaurant**
**Ausstellungen und Veranstaltungen**

**"Take care" meint "Mach's gut" aber auch "Pass auf Dich auf". Dieses "Take care" zum Abschied gesagt zu bekommen, gab dem Künstlerpaar immer das Gefühl, freundliches Terrain zu verlassen und sich in nicht-freundliches Gebiet zu bewegen. Der Abschiedsgruß in ein Warmhimmel in der die eigene Community, die "good neighbour hood", Vertrautheit und Sicherheit bietet, während gleich nebenan unvertraut und gefährliche Zonen lauern, die es sicher zu durchschreiten gilt.**



Boisseau / Westermeyer, Filiation, Video, 2002

Boisseau / Westermeyer, Paris - Weimar, Video 1999/2005

Boisseau / Westermeyer, Le groupe du mercredi, Video Installation, 2005

Zu den Videos: Die Arbeit von Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer kommt einer sozial-psychologischen Untersuchung des Egos in zwischenmenschlichen Beziehungen gleich. Do gibt es ein Spiel aus Linsen und Projektionen, in dem wir, in der Art des (italienischen Dichters und Meisters der psychologischen Analyse, d. R.) Luigi Pirandello, eine Person, keine und hunderttausende Personen sind, doch alle jegliches Gefühl von Angst und mit einem guten Schuss Humor. Hier sehen wir den Einfluss Christen Boltanski, doch sind auch andere Elemente am Werke: der feinfühmslose Blick Biers Keatons in seiner besten Form, die zuverlässig und reibungslos ablaufende, unkomplizierte dramaturgische Struktur (wie einmal jemand sagte: Einfachheit ist schwierig zu erlangen, keineswegs ein Ausgangspunkt), der durch die Kameraführung bedingte epische Charakter, all diese Elemente, die die raffinierte Struktur von Sylvie Boisseau und Frank Westermeyers Videos betrifft ihrer Regie und ihres Schnitts ausmachen. Ihre nächste Verwandte ist wohl die finnische Künstlerin Eija-Liisa Ahtila: in beiden Fällen sehen wir die Zersetzung der "menschlichen Identität", doch während Ahtila die herkömmliche Sprache von Fernsehen und Kino benutzt, bringt unser Künstlerpaar das Medium Video zum Einsatz, um Performanz-Untersuchungen anzustellen, in denen Sprache ist, die in sich selbst die Einflüsse und das umgewandelte Erbe der anderen Medien, einschließlich der Literatur, widerspiegelt.

Mario Bertoni in: Europa Video Arte

Abb.: Take care, Sylvie Boisseau und Frank Westermeyer, Retrospektive und neue Arbeiten, 12.2. bis 3.4.2005, ACC Galerie Weimar (Dokumentationstarsto)

Die Arbeit *Eine Stadt drückt sich aus* besteht aus über 200 Stempeln mit Zitaten der frankophonen Gemeinschaft aus Chicago. Durch Partizipation der Ausstellungsbesucher wird sich eine riesige Wankkarte verwirklicht, die in Relation zu den räumlichen Koordinaten Chicagos sprachliche Gemeinschaft und individuelle Geschichte verzeichnet und überlagert. Die Installation *Gemeinschaft* ist nachvollziehbar, wie verschieden und zueinander abgegrenzt die individuellen Erfahrungsräume der frankophonen community innerhalb der Metropole Chicago sind.

Die Videoarbeit *Le groupe du mercredi* behandelt den Mythos der Gemeinschaft. In dem Video sind Mitglieder der französischsprachigen Gemeinschaft Chicagos um einen Tisch versammelt zu sehen, die sich tatsächlich regelmäßig treffen. Sie scheinen sich zuzuhören, nicht zu diskutieren, zu lachen, zu weinen,